

Alt-Mögeldorf

HEFT 3

MÄRZ 1972

20. JAHRGANG



Am Kirchengberg

Bleistiftzeichnung Dr. H. Höhn 1937



Monatschrift für Geschichte und Belange Mögeldorfs

Mögeldorf bangt um den Kirchenberg

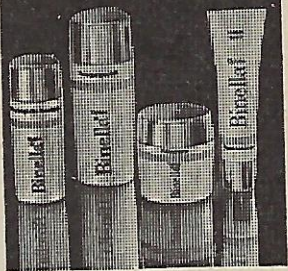
In Nr. 8/71 unseres Mitteilungsblattes haben wir uns unter dem Titel „Ein Dorf wandelt sein Gesicht“ mit einer Entwicklung auseinandergesetzt, der man in Mögeldorf zum Teil mit gemischten Gefühlen entgegenseht. Der Wöhrder See, der in einigen Jahren bis unterhalb des Kirchenberges ausgebaut werden soll, wirft seine Schatten voraus. Seit einem Jahr hört man immer wieder von allen möglichen Plänen und Spekulationen. Nachdem nun ein neuer Bebauungsplan für das Gebiet zwischen dem Johann-Soergel-Weg und der Flußstraße beschlossen worden ist, scheint es sicher zu sein, daß in diesem Raum in absehbarer Zeit größere Wohnanlagen, Terrassenhäuser oder gar Hochhäuser entstehen, weil das „Wohnen mit Blick auf den See“ eine magische Anziehungskraft ausstrahlt. Nun liegen die Terrassen zwar zur Nordseite hin und der Blick auf das gegenüberliegende Industriegelände dürfte auch nicht gerade reizvoll sein. Von dem See wird auch nicht viel zu sehen sein, weil die planierte Sportinsel nur eine Verbreiterung der beiden Flußarme zuläßt. Aber damit findet man sich offenbar ab. Auch die Stadtplaner meinen, daß zwischen dem Johann-Soergel-Weg und der Flußstraße anstelle des bisherigen „Fleckerlteppichs“ städtebauliche Dominanten gesetzt werden müssen und sind sich mit denen einig, die den Trend der Zeit zu nützen verstehen. Mit dem Abbruch des aus dem Denkmalschutz herausgenommenen Doktorschlößchens hat vor einigen Wochen das Abräumen begonnen. Auch für das bisher noch unter Denkmalschutz stehende Baderschlößchen scheinen die Tage bereits gezählt zu sein. Das mag mancher bedauern, jedoch darf nicht verkannt werden, daß eine zeitgemäße Stadtentwicklung auch gewisse Opfer fordert. Unseren Bericht vom August v. Jrs. schlossen wir damals mit der tröstenden Feststellung, daß die Stadtplaner wenigstens den Kern Alt-Mögeldorfs um die Kirche herum schützen und erhalten wollen. Pessimisten befürchten aber, daß auch dieser historische Kern bereits gefährdet ist, nachdem die Bauplanungen dem Vernehmen nach nun auch auf den Kirchenberg übergreifen haben sollen. Insbesondere drängt sich immer mehr die Frage auf, was aus dem Link'schen Schloß wird.

Zusammen mit dem Hallerschloß und dem Schmausenschlößchen gehört dieser aus dem Jahre 1510 stammende Herrnsitz zum Kern Alt-Mögeldorfs, von dem man bisher hoffen und erwarten durfte, daß er wegen seiner Insellage und seiner historischen Bedeutung unangetastet bleiben würde. Seit einigen Jahren steht nun das Link'sche Schlößchen zum Verkauf. Aber niemand fand sich, der bereit gewesen wäre, das unter Denkmalschutz stehende Anwesen zu übernehmen und zu erhalten. So geht das historische Gebäude schließlich unter den Hammer. Bereits 1970 hatte unser 2. Vorsitzende, Stadtrat Böhlend, dem Stadtrat die Frage vorgelegt, ob unter den gegebenen Verhältnissen die Stadt die Gelegenheit benutzen sollte, das Anwesen zu erwerben. Angesichts der auf den 10. 9. 71 anberaumten Versteigerung schrieben die NN am 27. 7. 71: „Mitzubieten beabsichtigt auch die Stadt, denn sie verfolgt mit dem bevorstehenden Wechsel besondere städtebauliche Ziele. Das alte Gebäude mit seinem Park soll erhalten bleiben und in eine moderne Bebauung eingefügt werden, die potente Interessenten an der Ostspitze des Wöhrder Sees ins Auge gefaßt haben“. Wir haben dies zum Anlaß genommen, die Stadt zu bitten, das Anwesen im Wege der Versteigerung zu erwerben. Leider ist die Stadt von ihrer ursprünglichen

Absicht abgerückt. Sie hat uns auf unseren Antrag mitgeteilt, „daß die augenblickliche Finanzlage dazu zwingt, von dem Kauf des Schlosses Abstand zu nehmen, obwohl denkmalspflegerische Gründe den Erwerb wünschenswert erscheinen lassen.“ Wir bedauern das sehr, weil damit die Gefahr für das Link'sche Schloß nicht abgewendet, sondern eher größer geworden ist. Umsomehr wird es Aufgabe aller maßgeblichen Stellen sein müssen, die Stadt und alle „potenten Interessenten“ beim Wort zu nehmen, daß man uns schriftlich gegeben hat: **„Die Stadtverwaltung wird aber alle Mittel der Bauleitplanung anwenden, um das Link'sche Schloß als historisch wertvolles Bauwerk im Rahmen des unersetzlichen Alt-Mögeldorfers Kerns zu erhalten.“** Ob sich unter Berücksichtigung dieser Tatsache in der nunmehr auf den März d. Jrs. hinausgeschobenen Versteigerung ein Interessent finden wird, oder die Stadt schließlich doch die sich aus vorstehendem Leitsatz ergebenden Konsequenzen ziehen muß, bleibt abzuwarten.

He

Binella® Optima



Ihre neue
Schönheitspflege —
Erneuert
Ihre Haut von Grund auf
Fragen Sie Ihre Drogistin!

Strauß-Drogerie
im Hause der Apotheke

Das altbekannte Fachgeschäft
• OPTIKER •



Nürnberg • Königstr. 11
Spezialinstitut für moderne Augengläser
Am Königstor

Über 40 Jahre

Hans Bauer
Kraftfahrzeuge
Reparatur-Werkstatt

Nürnberg, Ostendstr. 199, Tel. 57 12 47

Die bauliche Entwicklung Mögeldorfs

3. Fortsetzung

Die Gemeinde brauchte ein Hirtenhaus, ein Armenhaus, ein Feuerhaus, und auch Metzgern und Bäckern wurde auf gemeindlichem Grunde der Neubau erlaubt. Recht interessant ist dabei, daß sich die Stadt und die selbständige Gemeinde in ihren gegenseitigen Interessen oft recht heftig in die Haare gerieten. Die Gemeinde protestierte in verschiedenen außerordentlichen Versammlungen und mit geharnischten Eingaben gegen die 1592 errichtete Papiermühle und später gegen die Bleicher und Färber, die das Wasser der Pegnitz zur Viehtränke und die Wiesen zur Weide unbrauchbar machen. Die Stadt wiederum wehrte sich gegen die Ansiedlung von Bäckern und Metzgern in Mögeldorf. Und dazu kam als dritte Macht der Neid der Konkurrenz, die sich hier wie dort „in ihrem Brote geschmälert fühlte.“ In der zweiten Hälfte dieser Bauperiode änderte sich auch die Bauweise insofern, als das Fachwerk bei den neuen Häusern verschwand und dem massiven Sandsteinhaus den Platz räumte. Es geschah das wohl auf Drängen Nürnbergs, das die vielen Brandkatastrophen vermeiden und vor allem auch den Wald schonen wollte. Der Übergang vollzog sich allerdings nur langsam und stufenweise. Außer dem Sockel wurde zuerst ein Teil des Erdgeschosses in die Steinbauweise einbezogen, der übrige Teil in Fachwerk ausgeführt. Bald zog man wenigstens eine Giebelwand mit ein, bis zum Schluß das ganze Haus in Steinen und barocker Ausschmückung prangte. Das Haus des Nürnberger Landes hat sich auch in Mögeldorf durchgesetzt.

Schöne Beispiele für diese Entwicklung sind: Die alte Schmiede (Laufamholzstr. 10), das der Noris-Weinbrennerei gegenüberliegende Gebäude, die ehemalige Brauerei „Zum Roten Ochsen“ (Laufamholzstr. 9), 1682 erbaut und wiederholt renoviert, die alte Teitzel'sche Erbschenkstätte „Zum Schwarzen Adler“ (Mögeldorfer Hauptstr. 59), in seiner heutigen Form 1726 gestaltet, und das Dockelesbeckenhaus (Ziegenstr. 37), im Jahre 1754 neu erbaut.

Zu Ende des 18. und Beginn des 19. Jahrhunderts schob sich infolge des Hopfenbaues in Mögeldorf auch das Hersbrucker Hopfenhaus mit seinen Trockenböden und langen Dachschlitzen ein.

Mit den Fassionen zum Kataster (in Mögeldorf 1808) schloß die zweite Bauperiode ab. Der Umfang des Ortes hatte sich kaum erweitert, aber die Zahl der Anwesen war, wie schon angegeben, auf 75 angewachsen. Der alte Ortskern krachte in allen Fugen und Nähten und drohte zu zerspringen, mußte aber doch zusammenhalten, da das Gelände außerhalb der Hecke gebundener Besitz der Höfe und Güter, und für Bauland nicht anzutasten war.

Möglich wurde das Hinausgreifen in die Umgebung erst mit Beginn des 19. Jahrhunderts.

III.

Die Zeitenwende mit der französischen Revolution, die zu Beginn des 19. Jahrhunderts auch für unsere Heimat einen Umschwung im Denken mit sich brachte und in der Revolution von 1848 ihren Ausdruck fand, brachte dem Bauern die Freiheit. Der Besitz der Bauern wurde durch Ablösung der Grundherrschaft freies Eigentum. Nun hatte der Bauer Gelegenheit, frei zu schalten und zu walten und zu verkaufen, wie es ihm beliebte. Die freigewordenen Äcker rings um das zusammengepferchte Dorf standen als Bauplätze offen und regten zur Neusiedlung an.

Fortsetzung folgt

Sorgen um die Balthasar-Neumann-Straße

In zunehmendem Maße wird von den Anliegern der Balthasar-Neumann-Straße über die Geräusch- und Geruchsbelästigung durch den immer stärker werdenden Autoverkehr geklagt und deshalb gefordert, die Straße für den Durchgangsverkehr zu sperren. Auch die Arbeitsgemeinschaft ist in dieser Angelegenheit nicht untätig geblieben. Neben unseren Bemühungen haben sich unsere Mitglieder Facharzt Dr. Werner Gerlach und Frau Dr. Irmgard Höß als Anwohner dieses Problems angenommen. In ihren Eingaben an die Stadt haben beide darauf hingewiesen, daß viele Neusiedler, denen man versprochen habe, daß es sich hier um eine ausgesprochen ruhige Wohngegend handele, bereits heute über die Nichteinhaltung des Versprechens enttäuscht seien. Nun ist es eine altbekannte Tatsache, daß in der Werbung leider oft mehr versprochen wird, als gehalten werden kann. Auch die Stadtplaner können nicht immer mit Sicherheit die spätere Entwicklung voraussehen und schließlich sind Auffassungen darüber, was eine ruhige Wohngegend ist, sehr unterschiedlich. Die Balthasar-Neumann-Straße war – wie der westliche und außergewöhnlich breite Teil der Straße erkennen läßt – ursprünglich einmal als Entlastung der Ortsdurchfahrt gedacht. Diese Planungen sind aber längst aufgegeben worden. Die Verkehrsplaner rechnen damit, daß die inzwischen nahezu fertiggestellte Durchgangsstraße in Mögeldorf und der an der Nordseite des Schmausenbucks geplante Ostast der Stadtautobahn den gesamten durchgehenden Verkehr auf sich ziehen werden. Der ostwärtige Teil der Balthasar-Neumann-Straße ist deshalb bereits wesentlich schmaler ausgebaut worden. Der gegenwärtig zweifellos stärker gewordene Autoverkehr in der Balthasar-Neumann-Straße kann nach Auffassung der Verkehrsplaner aber nicht als normal angesehen werden. Aus der Zeit, in der die Balthasar-Neumann-Straße während des Umbaus der Ortsstraße vorübergehend als Umleitung diente, hat sich zweifellos ein gewisser Kreis von Verkehrsteilnehmern an die Umleitung gewöhnt und benutzt sie deshalb zunächst weiter. Es kann auch nicht bestritten werden, daß seit der Inbetriebnahme der Ampelanlagen in der neuen Durchgangsstraße mancher Autofahrer den Weg über die Balthasar-Neumann-Straße vorzieht. Hinzu kommt noch, daß eine nicht unbedeutende Zunahme des Autoverkehrs aus der unmittelbaren, immer größer werdenden Nachbarschaft stammt, also der Anliegerverkehr erheblich zugenommen hat. Besonders belastend aber dürfte der LKW-Verkehr sein, der durch die zahlreichen Baustellen in der Umgebung verursacht wird. Die Verhältnisse werden sich erst ändern, wenn die Bautätigkeit in diesem Raum abgeschlossen und die Lärmschutzwand einschließlich der Prutzstraßenkreuzung voll ausgebaut worden ist. Danach scheinen die Bemühungen, die Balthasar-Neumann-Straße nur für den Anliegerverkehr zuzulassen, zunächst wenig Aussicht und Erfolg zu haben. Der Vorschlag, anstelle der Balthasar-Neumann-Straße die Hersbrucker Straße als östliche Fortsetzung der Siedlerstraße für den Durchgangsverkehr zuzulassen, dürfte bei den Anliegern dieser Straße auf den gleichen Widerstand stoßen, wie bei den Anwohnern der Balthasar-Neumann-Straße. Ein Vergleich mit der Dientzenhoferstraße hinkt insofern, als diese im östlichen Teil bisher nur einspurig ausgebaut und deshalb nur für Anlieger zugelassen ist.

Die vorstehenden Erörterungen mögen erkennen lassen, daß die berechtigten Sorgen der Anlieger der Balthasar-Neumann-Straße nicht nur uns, sondern auch die Ver-

kehrplaner bewegen. Wenn auch von heute auf morgen eine Änderung kaum zu erwarten ist, so hoffen wir, daß die noch in diesem Jahr erwartete Bürgerversammlung in Mögeldorf Gelegenheit bieten wird, das Problem eingehend mit den Vertretern der Stadt zu diskutieren und einer Lösung zuzuführen.

He.

Für die Feiertage



Spezialitäten :

ff. Aufschnitt, „hausmacher Stadtwurst“
täglich frische Bratwürste, Weißwürste
und Leberkäse

Für Konfirmation und Kommunion :

festlich garnierte Delikatessplatten
sowie verschiedene Feinkostsalate

Frohes Osterfest wünscht

Familie Hans Bauer

Nürnberg-Mögeldorf

Ostendstraße 176 - Telefon 57 25 92

Für den besten Olympia-Rasen

den es je gab, wurden 650 Eisenbahnwaggons

Eufior-Edeltorf geliefert

zur Frühjahrspflanzung: Humobil-Plantahum-Gärtnertorf

Bei uns ab Lager oder frei Haus erhältlich

DICK

Fordern Sie die kostenlose Gartenzeitung
„Freude im Garten“ an

Preiswerte Holzkohle

Ostendstraße 136 - Telefon 57 29 25 - 27

Was tut sich in Mögeldorf?

Am 30. 1. 1972 wurde **Pfarrer Friedrich-Otto Bachmann** in sein Amt eingeführt, der ab 1. 2. 1972 die 2. Pfarrstelle der Ev. Luth. Kirchengemeinde in Mögeldorf übernommen hat. Unter den zahlreichen Gratulanten überbrachte dem aus Amberg übersiedelten Geistlichen auch der Vorsitzende die Grüße der Arbeitsgemeinschaft mit den besten Wünschen für eine segensreiche Tätigkeit in seiner neuen Gemeinde.

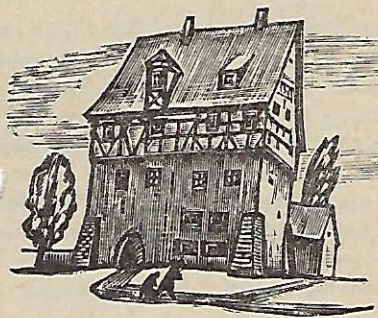
Der **Fußgängerüberweg Schmausenbuck-/Kinkelstraße**, der erst vor zwei Jahren mit gelben Natrium-Dampflampen zusätzlich gesichert wurde, soll demnächst nach dem Beschluß des Verkehrsausschusses aufgelassen werden. Mit Rücksicht auf den neuen signalgesteuerten Überweg an der Kreuzung Schmausenbuck-/Ostendstraße mag diese Maßnahme einleuchtend sein. Nachdem im Zuge des Straßenumbaues von der ursprünglich damit verbundenen Änderung der Straßenbahnführung abgesehen wurde, erscheint es fraglich, ob die geplante Lösung auf die Dauer befriedigen kann.

Die **neuen Wohnblöcke (über 60 Eigentumswohnungen) am Bürgweg** sind kürzlich fertiggestellt und bezogen worden. Wir hoffen, daß der Ausbau der Straße unterhalb der Neubauten nicht zu lange auf sich warten läßt. Der Ausbau des angrenzenden südlichen Teiles der Bühlstraße dürfte in Kürze zu erwarten sein, nachdem die Arbeiten bereits Ende v. Jrs. ausgeschrieben wurden.

Der **Bebauungsplan Nr. 3864 für das Gebiet zwischen dem südlichen Flußarm der Pegnitz, der Flußstraße, Mögelderfer Hauptstraße und dem Johann-Soergel-Weg** ist von der Regierung von Mittelfranken genehmigt worden und liegt mit Begründung öffentlich im Stadtplanungsamt (Zimmer 408) aus.

He.

Ein schönes Oster-Geschenk!



Die Mögelderfer Häusergeschichte

von Leo Beyer/Lorenz Spindler-Verlag
Spitalgasse 2/4

454 Seiten ganz in Leinen m. farbigem
Schutzumschlag u. vielen Illustrationen.

Preis: **DM 15,-**

Bestellungen nimmt entgegen H. Oertel,
Ziegenstr. 12, Telefon 57 27 40
(Mitglieder zum Vorzugspreis von
DM 10.-)

Lieferung in Mögeldorf frei Haus.

**Berücksichtigen Sie bitte
bei Ihren Einkäufen unsere Inserenten!**